

# Rollstühle und Gehhilfen als Weihnachtsgeschenk für bulgarisches Kinderheim : damit sie nicht mehr am Boden kriechen müssen

Autor(en): **Dietiker, Arthur**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Fachzeitschrift Heim**

Band (Jahr): **72 (2001)**

Heft 1

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-812774>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Rollstühle und Gehhilfen als Weihnachtsgeschenk für bulgarisches Kinderheim

# DAMIT SIE NICHT MEHR AM BODEN KRIECHEN MÜSSEN

Von Arthur Dietiker, «Aargauer Zeitung»

**Dank Materialspenden aus verschiedenen Heimen in der Schweiz müssen kranke und körperbehinderte Kinder im Kinderheim im bulgarischen Lukovit nicht mehr am Boden kriechen, um vorwärts zu kommen.**

Als ein Vertreter der Schweizer Botschaft in Sofia anlässlich einer Verteilung von gebrauchten Kleidern das Kinderheim im bulgarischen Lukovit kennenlernte, brach es ihm fast das Herz, als er sah, wie sich viele der jungen Menschen wegen ihren Behinderungen und mangels geeigneter Hilfsmittel mit Verrenkungen, sich der Wand entlang tastend oder auf den kalten Gängen des (aus Kostengründen nur ungenügend geheizten) Hauses kriechend, vorwärts bewegen müssen. Die meisten physisch behinderten, dort lebenden Kinder, wurden von ihren Eltern ausgesetzt, und haben ausser dem Heim niemanden auf der Welt. Auch für den Staat sind sie «nicht vorhanden». Im Rahmen der Möglichkeiten unternimmt die Heimleitung alles, um diesen Kindern ein menschenwürdiges Dasein zu bieten. Der Heimleiter wirkt gleichzeitig als Lehrer. Um wenigstens die Versorgung des Heimes mit den notwendigen Lebensmitteln sicher zu stellen, ermöglichen Gönner den Betrieb einer kleinen Landwirtschaft mit Schweinen, Kühen und Gemüse. Doch da ist noch mehr Hilfe nötig, zum Beispiel, dass sich die körperbehinderten Kinder besser, menschenwürdiger zumindest in ihrer engeren Umgebung bewegen können, sagte sich der Botschaftsvertreter. Und er schrieb dem Heimverband Schweiz, ob es nicht möglich wäre, mit einem Aufruf zumindest einige nicht mehr gebrauchte, in Schweizer (Alters-)Heimen herumstehende Occasions-Rollstühle oder Gehhilfen aufzutreiben, mit denen den jungen Menschen im Kinderheim in Lukovit das tägliche Leben erleichtert werden könnte.

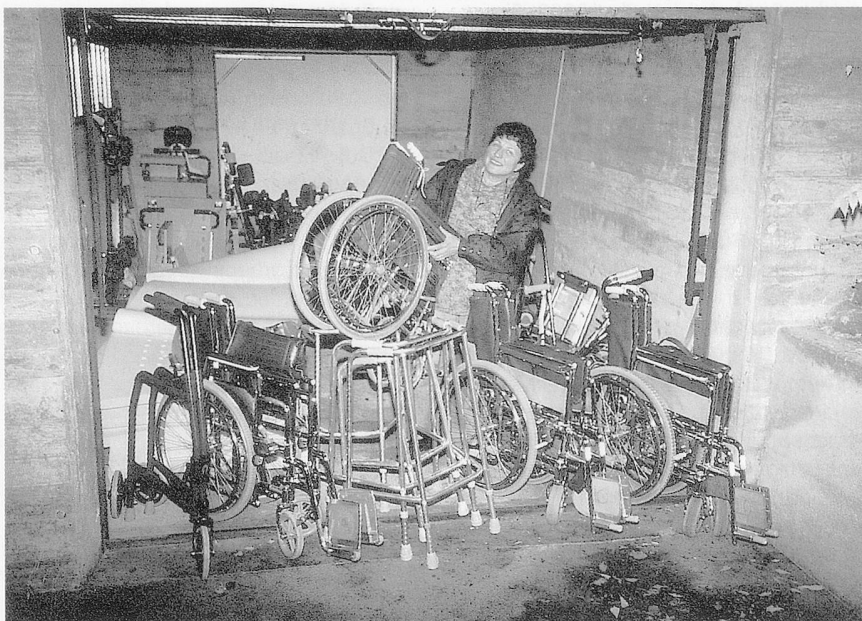
## Ein erfreuliches Echo

In der November-Ausgabe der «Fachzeitschrift» Heim wurde ein entsprechender Aufruf publiziert. Und das Echo war höchst erfreulich. Aus (Alters-)Heimen in Lenzburg, Solothurn, Luzern, Erstfeld, Altdorf, Muri, Basel, Wädenswil, Küssnacht und Brugg, konnten Gaben für das Kinderheim in Lukovit ab-

geholt werden. Insgesamt kamen so mehr als 20 Rollstühle, 19 fahrbare Liegen, diverses Dekubitusmaterial, 14 Spezialstühle (mit und ohne Räder) sowie eine ganze Anzahl Gehhilfen zusammen. Erika Ritter, die in Hausen wohnhafte Chefredaktorin der «Fachzeitschrift Heim», hat viel Freizeit geopfert und extra für kurze Zeit eine Garage zu Verfügung gestellt erhalten, damit das ganze Sammelgut bis zum Abtransport zentral gelagert werden konnte. Und noch rechtzeitig vor Weihnachten war es so weit. Da gibt es eine weitere, erfreuliche Meldung: Toni Kuster, der Transportunternehmer aus dem zürcherischen Esslingen, brachte all die genannten Gegenstände kostenlos, mit einem eigenen Lastwagen, ins Kinderheim nach Lukovit. War das eine Freude, als er die willkommenen Weihnachtsgeschenke aus der Schweiz dort persönlich übergab!

Kuster engagiert sich uneigennützig privat schon seit Jahren, wenn er in Bulgarien Kinderheimen helfen kann. Er kennt die Verhältnisse in diesem Land bestens, denn seine Frau kommt von

dort. Geld ist nicht alles, was es im Leben und zum Leben braucht, sagt sich der 52-jährige Transportunternehmer. Und Recht hat er. Vor zwei Jahren sammelte Kuster rund 200 Teddybären und brachte sie zu Weihnachten in ein bulgarisches Kinderheim. Diesmal fuhr er mit den oben erwähnten Sachen zum Kinderheim in Lukovit. Nein, noch mehr. Dank der spontanen Idee von Erika Ritter wurden in der zweiten Dezemberwoche im Bruggler Teil der «Aargauer Zeitung» zusätzlich gebrauchte, noch gut erhaltene Spielsachen für das Kinderheim in Lukovit gesucht. Was auf diesen kurzfristigen Aufruf hin alles gebracht wurde, übertraf die kühnsten Erwartungen. Toni Kuster hatte selbstverständlich auch für diese Sachen Platz auf seinem Lastwagen. Nur schade, haben die vielen Sponsoren die riesige Freude, die Glückstränen der Kinder nicht gesehen, die durch diese Weihnachtsgeschenke erfahren durften, dass sie doch nicht ganz allein sind. Dass es – wenn auch weit weg, in der wohlhabenden Schweiz – Menschen gibt, denen ihr Schicksal nicht egal ist, die ein offenes Herz für andere haben, die auf der Schattenseite unserer Gesellschaft leben müssen. Im Namen der beschenkten Kinder schicken wir allen Spendern auf diesem Weg ein herzliches Vergelts Gott! ■



Erika Ritter beim Bereitstellen der Rollstühle und Gehhilfen für den Abtransport nach Lukovit.

Foto Arthur Dietiker